

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

**Die heilige Geschichte von der Erschaffung der Welt bis
zu dem ökumenischen Concilium von Trient**

Von der Erschaffung der Welt bis zur Abführung der Juden in die
babylonische Gefangenschaft

Krafft, Karl Georg

Schaffhausen, 1854

XV.

[urn:nbn:de:bsz:31-261321](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-261321)

des Festes nicht Antheil nehmen konnten, so erwiederte Gott auf eine beifällige Befragung durch Moyses, daß in solchen und ähnlichen Ausnahmefällen das Passa einen Monat später von den einzelnen Verbündeten nachgefeiert werden könne (Num. 9, 1—14.).

Ein zwischenfallender Abschnitt (Num. 7, 11—88.) erzählt ausführlich, wie auf Gottes Befehl zu feierlicher Einweihung des Altars die zwölf israelitischen Stammfürsten an zwölf aufeinander folgenden Tagen jeder ein besonderes Opfer an Vieh, Weizmehl, zwei schweren silbernen Schüsseln und einem goldenen Mörser darzubringen hatte.

§. 71.

Num. cp. 10. Deut. 1, 6—8.

Nachdem zum Schlusse noch auf Gottes Befehl zwei silberne Trompeten gefertigt worden waren, mittels deren die Priester ein für allemal die während des Zuges nöthigen Signale geben, sowie später die Festtage und Neumonde ankündigen sollten, erhob sich in der Mitte Mai des Jahres 2524 die Wolkensäule von der Stiftshütte (cp. 10, 11.) zum Zeichen, daß das Israelitische Volk zur Fortsetzung seiner Wanderchaft durch die Wüste aufbrechen sollte. Der Zug geschah in einer ebenfalls von Gott vorgeschriebenen Ordnung (v. 13 sq.), bei welcher der Stamm Juda an die Spitze kam. Hobab, der Sohn Raguel's, des Schwagers Moyses, ließ sich, von dem letzteren freundlich eingeladen, bereden, als Wegweiser und künftiger Mittheilhaber an der zu erwartenden Landeseinnahme, dem Zuge sich anzuschließen (Num. 10, 29—32.).

Der ganze Aufenthalt des israelitischen Volkes am Fuße des Berges Sinai hat somit ungefähr 11 Monate betragen (vergl. 49.).

XV. Moyses. Fortsetzung.

Die siebenzig Aeltesten.

§. 72.

Num. 11, 1—30. Deut. 1, 9—18.

Nach einem dreitägigen Zuge gelangte das Volk unter Anführung der Wolkensäule mitten aus dem Gebirge Sinai auf der anderen Seite des peträischen Arabiens wieder an das Meer (Num. 11, 22, 31.). Die Ermüdung des Marsches reizte das Volk zum Murren. Als Strafe dafür entstand am Rande des Lagers eine Feuersbrunst, welche erst durch

die Fürbitte Moyses wieder gelöscht wurde (Num. 11, 1 sq.). Als kurz darauf eine von egyptischen Mitzüglern (Exod. 12, 38. Num. 11, 4.) angestimmte Wehklage darüber, daß sie kein Fleisch zu essen hatten, sich auch allmählig unter dem israelitischen Volke einstimmig verbreitete, half Gott der in Folge dessen von Moyses selbst erhobenen Beschwerde über die Last seines Berufes (v. 11.) auf doppelte Weise ab, indem er erstlich den 70 Männern, welche die sichtbare Gestalt Gottes auf dem Berge Sinai gesehen (vergl. S. 53.), nachdem dieselben vor der Stiftshütte versammelt worden, die Weihe des Geistes, von welchem Moyses erfüllt war, mittheilte (v. 24—29.), wodurch sie als natürliche Gehilfen im Amte ihm beigegeben wurden. Zugleich versprach Moyses zweitens im Namen Gottes dem Volke, daß sie auf einen ganzen Monat mehr Fleisch als sie essen könnten, bekommen sollten (v. 18 sq.).

Älteste des Volkes Israel werden das erste Mal erwähnt (Exod. 4, 29.) bei Gelegenheit, wo Moyses unmittelbar nach seiner Rückkehr aus Midian sich hinsichtlich des von Gott empfangenen Berufes vor dem Volke beglaubigte. Eine Zahl derselben wird jedoch an jener Stelle nicht angegeben. Exod. 24, 1. 9. kommen sie als eine bestimmte Zahl von 70 vor, welche auf die Einladung Gottes das Vorrecht genießen, die sichtbare Gestalt Gottes aus der Ferne beobachten zu dürfen. Da nun in einem bis daher ganz patriarchalisch constituirten Volke ein anderer Vorrang des einen vor dem anderen sich kaum denken läßt, so liegt die natürliche Vermuthung nicht ferne, es dürften 70 durch Erstgeburt direct von jenen 70 Stammhaltern herkommende Familienväter gewesen sein, die mit Erzvater Jacob gleichzeitig nach Egypten eingewandert sind. Als ein in sich abgeschlossener, zwischen der Propheten- und Richter Gewalt in der Mitte stehender, aus Mitgliedern aller Stämme zusammengesetzter Rath bestand das Institut der Ältesten wohl nur während der Dauer des Zuges der Israeliten in der Wüste, der sich mit der Besitznahme des verheißenen Landes von selbst auflöste, und sich erst nach der babylonischen Gefangenschaft, kurz vor der Makkabäerzeit unter ganz geänderten Verhältnissen in der Weise neu constituirte, wie wir ihn in der Geschichte des Neuen Testaments unter dem Titel: der hohe Rath, wiederfinden. Uebrigens behielten die Ältesten des Volkes überhaupt, bei genauer Führung der Familienstammregister, durch die ganze Geschichte des jüdischen Volkes hindurch ihre hohe geschichtliche Bedeutung bei. Ja sie sind es, welche bei Gelegenheit der Gründung eines israelitischen Königthumes (I. Reg. 8, 4 sq.) ihre politische Gesamttgewalt auf den neu zu erwählenden König recht eigentlich und förmlich concentrirt übertragen haben.

§. 73.

Num. 11, 31—34.

Das von Gott gegebene Versprechen wurde dadurch gelöst, daß ein über das Meer kommender Wind eine so unmäßige Menge von Wachteln

auf das Land zusammentrieb, daß dasselbe bis zu zwei Ellen hoch davon bedeckt wurde (v. 31. 32.), so daß das Volk das Fleisch davon dörrten und aufbewahren konnte. Uebrigens entstand zur Strafe dieser Lüsternheit eine Seuche unter dem Volke (v. 33. 34.), welche vielen das Leben kostete. Nach einem Monat Aufenthalt brachen sie in der zweiten Hälfte Juni des gleichen Jahres von dem sogenannten Orte der Lustgräber nach Hazeroth auf.

§. 74.

Num. ep. 12.

Während des Aufenthaltes in Hazeroth ereignete es sich, daß sogar Aaron und Maria, Moyses Geschwister, wegen seiner äthiopischen (?) Gemahlin über denselben in unwilliges Murren ausbrachen und in demselben die Prophetenehre ihres Bruders zu verkleinern suchten. Zur Strafe hiesfür wurden beide vor die Stifteshütte gerufen, und nachdem Gott mit vernehmlicher Stimme die Vorrechte Moyses in Schutz genommen, Maria mit Ausatz geschlagen, in Folge dessen sie auf Moyses Fürbitte zwar wieder geheilt wurde, jedoch sieben Tage zu öffentlicher Beschämung außerhalb des Lagers zubringen mußte.

Aus der dem 40. Lebensjahre Moyses vorhergehenden früheren Lebensperiode erzählt Fl. Josephus mit ziemlicher Ausführlichkeit den Inhalt einer profanhistorischen Tradition, welcher zufolge der am ägyptischen Hofe erzogene hebräische Jüngling bei Gelegenheit eines von Aethiopien aus nach dem ägyptischen Thalgrunde gemachten kriegerischen Einfalls in Folge eines Orakelspruches von Pharao den Auftrag erhalten habe, einen ägyptischen Kriegszug gegen dieselben anzuführen. Die mit reisendem Glücke durchgeführte Expedition sei zuletzt aufgehalten worden durch die außerordentlichen Schwierigkeiten, welche die Eroberung der damaligen äthiopischen Hauptstadt Saba, einer durch den Nil sowohl, als zwei seiner dort in den Hauptstrom einmündenden Nebenflüsse beinahe unangreifbar gelegenen Festung der Beendigung des Krieges entgegensetzte. Unter diesen Umständen habe Tharbis, die Tochter des äthiopischen Königs, durch Moyses kriegerisches Auftreten zu heftiger Liebe entflammt, ihm durch heimliche Botschaft ihre Hand angetragen, und Moyses mit eidlischer Zusage ihr die Ehe versprochen unter der Bedingung, daß sie ihm die Thore der Stadt öffnen wolle. Nachdem auf diesem Wege die Stadt erobert und zerstört worden, habe Moyses auch wirklich sein Wort gehalten; sei aber demungeachtet bald darauf durch den Reid und die Feindschaft mächtiger Ägypter, die ihm nach dem Leben trachteten, zur Flucht nach Madian genöthiget worden (Joseph. Antiq. II. ep. V. in der ersten Hälfte).

Es macht der Aufrichtigkeit des jüdischen Geschichtschreibers in jedem Falle keine große Ehre, daß er die von Moyses selbst erzählte wahre nächste Veranlassung seiner Flucht nach Madian, die ihm auf keinen Fall unbekannt sein konnte, mit ganzlichem Stillschweigen übergangen hat, zu-

mal dieselbe dem Charakter Moyses ohnehin nicht eigentlich zur Schande gereichen kann. Da jedoch die ganze Erzählung mit dem Inhalte der biblischen Geschichte übrigens keineswegs unvereinbar ist, so gewinnt dieselbe durch die ausdrücklich in der Bibel enthaltene Erwähnung einer äthiopischen Gemahlin Moyses (Num. 12, 1.), welche auf keinen Fall mit der madianitischen Sephora zu verwechseln ist, eine nicht zu verachtende biblische Wahrscheinlichkeit, zumal dadurch das Murren Aarons und Maria's, welches hinsichtlich Sephora's durchaus mit nichts weiter motivirt ist, mit großer psychologischer Natürlichkeit erklärbar wird.

Was den Charakter Moyses selbst anbetrifft, so ist nicht abzusehen, warum derjenige, welcher in seinem 40. Lebensjahre aus nationeller Entzückung einen ägyptischen Beamten in einem Augenblicke zu Boden schlug, unter den erzählten Umständen nicht eines ähnlichen raschen Entschlusses fähig gewesen wäre. War von israelitischem Standpunkte betrachtet an jener von Josephus berichteten Handlung wirklich etwas auszusagen, so war es eben das Einzige, was man dem unvergleichlichen Manne überhaupt anhaben konnte.

§. 75.

Num. 13, 1—30. Deut. 1, 19—25.

Nachdem Maria ihre Strafzeit erstanden hatte, bewegte sich der Zug des Volkes von Hazeroth in die Wüste Pharan, welche bereits an der südlichen Grenze des Landes Canaan gelegen ist. Von dort sendete Moyses auf Gottes Befehl zwölf Männer, einen aus jedem Stamme ab, welche das verheißene Land in Beziehung auf seine natürliche Beschaffenheit, auf seine Bevölkerung und den Vertheidigungszustand seiner Städte auskundschafeten sollten. Die zwölf Kundschafter, welche ungefähr in der Mitte Juli ausgegangen, kamen nach 40 Tagen, also ungefähr Ende des Monats August oder Anfangs September, mit herrlichen Proben von der Fruchtbarkeit des Landes zurück. Zugleich berichteten sie jedoch, daß sie im Lande ein sehr starkes Volk, sehr fest gemauerte Städte, und daß sie in der Stadt Hebron ein Riesengeschlecht, die sogenannten Enakiter, Achiman, Sesai und Tholmai mit Namen gefunden hätten (v. 23.).

XVI. Moyses. Fortsetzung.**Die Kundschafter.**

§. 76.

Num. 13, 31 — ep. 14, 10. Deut. 1, 26 — 28.

Um das Volk Israel über den von Egypten mitgebrachten knechtlichen Sinn hinauszuheben, und sie für die ferneren Offenbarungen Gottes